

# Im Bann des Blutes

YuKa

Von phinix

## Kapitel 12: Vorbereitungen I

Es geht weiter. Einen großen Dank an Wolfi, denn nur durch ihre Ideen konnte ich die FF länger werden lassen als anfänglich geplant. Ebenso quält sie sich als aller erstes durch mein Kapitel durch zum betan. DANKE \*Kiss\* Meine Kapitel gehören alle nur dir.

### Kapitel 12: Vorbereitungen I

Nebeneinander gingen Kai und Yuriy durch die Gänge der Kathedrale. Immer wieder schweiften die roten Augen umher. Nun wo seine Kräfte wieder geweckt waren sah er die Wesen wieder, welche für die Augen anderer unsichtbar waren. Er sah die kleinen leuchtenden Wesen, die sie seit kurzer Zeit begleiteten. Die zarten Flügel der Feen schlugen so wild, dass man sie nur als unklare Konturen sah. Eine der Feen, welche in einem sanften blau leuchtete schwirrte die ganze zeit um Yuriys Kopf herum. Fast selbst vergessen zupfte sie an dem roten Haar und spielte damit. Sie legt den Kopfschief, hob eine der roten Haarsträhnen an, bevor sie sie wieder zurück legte. Für Yuriy war das wohl nur eine Windbriese, sollte er es überhaupt bemerken. Trotzdem schien die Fee ihren Spaß zu haben. Sanft lächelte Kai. So lange hatte er sich gesträubt seine Kräfte sich selbst einzugestehen, aber nun sah er die schönen Seiten daran. Eine Menge Leute würden wohl viel Geld dafür geben Feen und andere Wesen zu sehen und er bekam sie einfach so. Auch wenn der Preis hoch war, was man an Kurai sah. Er bezahlte mit seinem Leben dafür.

Verwirrt zog Yuriy eine Augenbraue hoch, als er sah wie der Graublauhaarige sanft lächelte. „Das ist glaube ich das erste mal, dass ich dich derart glücklich sehe Kai“, stellte er fest. Auch wenn er es niemals laut zugeben würde, er mochte es, wenn Kai lächelte. Es sah wunderschön aus.

Leicht zuckte der Jüngere mit seinen Schultern. „Vielleicht weil ich nun bemerke, was ich seit langer Zeit vermisst habe. Niemals habe ich verstanden was Kurai meinte, wenn er so voller Energie von Dingen sprach, die er sehen konnte. Sie haben ihn verzaubert und ich fürchte genau das haben sie nun auch mit mir gemacht.“

„Schade, dass ich sie nicht sehen kann. Ich würde gerne verstehen, was dich derart berauscht. Leider ist dies wohl nicht möglich, da ich die Gabe nicht vererbt bekommen habe. Dafür werde ich nun dem Erben meiner Familie folgen. Nun wo mein Bruder Tod

ist, werde ich in seinem Namen weiterhin Vampire jagen. Sein Mörder Vlad wird sterben, doch dafür brauchen wir einen Anhaltspunkt und Waffen die besser wirken. Ich denke das Beste wäre, wir fragen Pater Ignatius. Er hat uns jetzt schon geholfen und vielleicht kann er uns auch wegen Vlad helfen. Er kannte unsere Brüder, möglicherweise haben sie ihm was erzählt“, meinte Yuriy nachdenklich, während er seine Hände in die Hosentaschen vergrub. Er zog seine Augenbrauen zusammen, während seine blauen Augen sich auf den Steinboden richteten. Jedes mal, wenn seine Füße den Boden berührten hallte seine Schritte laut im Gang wieder. Seine Gedanken kreisten um den Vampir, welcher ihm seinen Bruder genommen hatte. Bald würde er sterben, dafür würde er sorgen. Ivanovs hielten immer ihr Wort.

Sie erreichten erneut den großen Hauptraum, wo ein braunhaariger Priester vor einem riesigen Kreuz kniete und betete. Als er Schritte hörte bekreuzigte er sich, bevor er sich erhob. Mit einem Lächeln auf den Lippen drehte er sich zu den beiden um. Sein blick durch die Brille war sanft, wie man es wohl von einem Priester erwartete. „Wie ich vermute, hat das Ritual sehr gut geklappt“, bemerkte er.

Leicht nickte Kai. „Ja, deshalb möchte ich mich auch sehr gerne für alles bedanken. Nur dank ihnen kann ich die Wesen wieder sehen. Ich fühle mich mit Kurai verbunden. Diese Gabe wird mich für immer an ihn erinnern. Danke Pater Ignatius.“

„Dafür nicht. Ich bin doch da um Menschen in ihrer Not zu helfen. Es ist meine Aufgabe, die mir von Gott auferlegt wurde. Ich helfe sehr gerne. Aber gehe ich recht von der annehme aus, dass ihr noch etwas benötigt?“, erkundigte sich der Braunhaarige.

Dieses mal meldete sich Yuriy zu Wort. Seine blauen Augen wirkten ernst, während er die Schulden strafte. „Ja, wir brauchen Informationen über Vlad. Vielleicht hat Yalen ihnen etwas mehr erzählt. Wo wir ihn zum Beispiel finden, oder wie wir ihn aufhalten können.“

„Yalen war immer sehr schweigsam, was Vlad anging. Er fürchtete, jeder der mehr darüber wisse, würde ein Ziel werden. Aber hat er mir tatsächlich etwas anvertraut, als er hier war. Er hat mir erzählt, wo Vlad sich nachts gerne aufhält. Es ist eine Art Bar, das Zero Sum. Vlad hält sich dort auf, auf der Suche nach Beute. Wenn ihm jemand sehr gefällt nimmt er ihn mit in einen privaten Bereich. Je nachdem geht es dann weiter. Manchmal beisst er die Person gleich und saugt sie aus, oder aber er spielt mit ihm. Vlad wollte Kurai verwandeln, weil er was besonderes war, sowohl körperlich, als auch seiner Gabe wegen“, erklärte Pater Ignatius, während seine Augen auf Kai ruhten.

Dieser setzte einen entschlossenen Blick auf. „Wenn er Kurai wollte, würde er sicherlich auch dessen Zwilling wollen. Ich werde mich dumm stellen und ihn dann versuchen auf mich aufmerksam zu machen. Eine Art Flirt und wenn er mich in den privaten Bereich mit nimmt töten wir ihn. Er wird nicht wissen wie ihm geschieht.“

Leicht knirschte Yuriy mit den Zähnen. Auch wenn der Plan aufgehen könnte störte es ihn gewaltig, dass Kai Köder spielen wollte. Es müsste nur etwas schief gehen und Kai würde verwandelt werden. Das Risiko war verdammt groß, auch wenn er selbst in der Bar war und ihn nicht aus den Augen lassen würde. „Ich weiß nicht... Ich will Vlad genauso gerne schnappen wie du Kai, aber...“

„Yuriy, ich weiß, dass es riskant ist. Ich werde jedoch kein unnötiges Risiko eingehen. Heute Abend nur mit ihm in der Bar reden und auf mich aufmerksam zu machen, doch noch nicht mit ihm mit gehen. Sicherlich weiß er eh schon, dass Kurais Zwilling in der

Stadt ist. Er wirkt nicht dumm auf mich.“

„Also gut, wir gehen dort hin. Unter folgenden Bedingungen. Du bleibst immer zwischen mehreren Menschen und gehst niemals mit ihm weg, sondern bleibst da wo ich dich sehen kann. Ebenso darfst du ihm nicht sagen, dass du diese Wesen siehst. Er könnte sich bedroht fühlen, weil er fürchten könnte du siehst auch sein wahres Gesicht“, gab Yuriy sich geschlagen. Nach allem was er von Yalen gehört hatte, konnte dieser schon Kurai nicht hindern. Der Dickkopf lag wohl in der Familie und bevor Kai alleine los zog würde er ihm diese waghalsige Aktion erlauben und ihn dabei begleiten. „Doch brauchen wir vorher Waffen gegen Vlad um ihn zu vernichten, vorher geht es nicht los.“

Leise räusperte sich Pater Ignatius. „Nun ich denke ich kann euch helfen bezüglich der Waffen. Ich habe schon Yalen mit welchen versorgt. Die silbernen Pflöcke entstammen meinem Handwerk. Seit kurzem habe ich mich auch an was neuem versucht. Silberne Kugeln, welche erst einmal benutzt worden. Yalen meinte, sie würden funktionieren, aber war er noch niemals geübt in Schusswaffen. Er hat sie deshalb nur einmal eingesetzt und sonst den Pflock. Hinzu kommt noch, dass Vlad ein sehr alter und damit mächtiger Vampir ist. Ich kann nicht einmal sagen, ob ein Pflock in seinem Herzen ihn töten würde. Theoretisch könnte es ihn einfach nur lähmen. Am Besten wäre es, wenn man ihm die Gliedmassen anschließend abtrennt und dann verbrennt. So wäre er auf alle Fälle vernichtet“, erklärte er. „Ich werde euch die nötigen Waffen geben. Die Kirche hat schon immer die Familie Ivanov unterstützt. Auch dieses mal könnt ihr auf unsere Hilfe zählen.“

Erleichtert über diese Hilfe atmete Yuriy aus. Waffen waren schon mal ein großer Schritt zur Vernichtung von den Vampir Vlad. „Danke Pater, für alles. Ohne ihre Hilfe wären wir wohl ganz schön aufgeschmissen. Wir schulden ihnen etwas.“

Kopfschüttelnd winkte der braunhaarige Priester ab. „Wirklich nicht nötig. Kommt einfach hin und wieder vorbei, dass reicht. Nun kommt, ich gebe euch was ihr benötigt.“

Kopfschüttelnd warf Yuriy die schwere Tasche auf das Bett in Kais Hotelzimmer. Pater Ignatius war sehr nett gewesen und hatte sie mit allem versorgt, aber danach bestand Kai darauf aufzubrechen. Gemeinsam sind sie ins Hotel gefahren, da der Rotäugige sich fertig machen wollte. Das passende Aussehen wäre wohl sehr fördernd Vlad auf sich aufmerksam zu machen. Auch wenn es verrückt war, war Yuriy wegen genau dieser Tatsache eifersüchtig. Kai richtete sich für einen verdammten Blutsauger schick her und nicht für ihn. Es wäre doch wundervoll, wenn Kai sich für ein Date mit ihm herrichten würde, aber nein... irgendwie mochte ihn das Schicksal wohl nicht.

Leise aufseufzend öffnete Yuriy den Reißverschluss der Tasche und besah sich alle Dinge darin. Eine Flasche mit einer klaren Flüssigkeit, Weihwasser. Es würde leichte Verbrennungen auf der Haut entstehen lassen und der Vampir würde schmerzen empfinden, auch wenn es ihn nicht töten würde. Ablenkung genug, sollte man fliehen müssen. Auf alle Fälle sollte Kai davon etwas mit sich rum tragen, wenn er in der Bar war. Es würde Vlad beschäftigen sollte er Kai zu nahe kommen und die Zeit würde Yuriy nutzen um ihn zu töten.

Neben der Flasche lagen mehre silberne Dolche. Ein Stoss mit ihnen ins Herz eines Vampirs und dieser würde sofort sterben. In einer Schatulle waren Kugeln gebettet,

welche Pater Ignatius persönlich aus Silber gegossen hatte. Sie waren genauso effektiv wie die Pflöcke, aber besser um Vampire aus der Entfernung zu töten. Ein Schuss und der Alptraum könnte beendet werden.

Kopfschüttelnd bemerkte Yuriy eine Axt, mit der man Gliedmassen abtrennen konnten. Direkt darunter lag Salz, ein Feuerzeug und eine kleine Flasche Benzin, all das würde gebraucht um den Vampir zu verbrennen. Salz reinigte und die beiden anderen Sachen würden für das Feuer gebraucht.

„Geht das so?“, ertönte auf einmal Kais Stimme.

Erschrocken fuhr Yuriys Kopf hoch. Er hatte nicht mal die Schritte kommen hören. Aber dann als er Kai vor sich erblickte stockte ihm er Atem. Alles was er sagen wollte blieb in seiner Kehle stecken. Kai sah unglaublich aus. Er trug eine mehr als enge schwarze Hühthrose, dass man sich fragte mit wie viel Fett er seine Beine einschmieren müsste um dort hinein zu kommen. Das blutrote Hemd war bis zur Hälfte aufgeknöpft. Es war recht kurz, so dass ein Stück weißer Haut zwischen Hemd und Hose aufblitze. Verführerisch blitze manchmal bei einer Bewegung der Bauchnabel auf. Um den Hals trug Kai eine Kette an der ein silbernes Kreuz hing. Ein guter Schutz, da die meisten Vampire vor diesem Symbol zurück schreckten. Vlad würde also Kais Hals meiden und ihn so nicht beißen können. Mühsam wanderte Yuriys Blick höher. Die roten Augen glühten förmlich. War das schwarzer Kajal? Irgendwie waren die Augen mit etwas schwarzem umrandet worden, so dass ein starker Kontrast war, welche die Augen noch deutlicher abhob.

„Also? Geht das so?“, wiederholte Kai ungeduldig seine Frage.

„Perfekt“, krächzte Yuriy. Bevor er sich versah überwand er die Distanz zwischen Kai und sich selbst. Seine Hände legten sich auf die Hüften, bevor er den kleineren Körper an sich presste. Sein Lippen legten sich hungrig auf Kais. Dieser war mehr als überrascht von dem plötzlichen Ausbruch, bevor er leise in den Kuss lachte, darüber das Yuriy so ungestüm war. Dann jedoch ging er auf den Kuss ein. Seine Finger krallten sich in Yuriys Nacken, während ein zufriedenes Seufzen seinen Lippen entflo. Auf einmal wurde er leicht angehoben, dass er den Boden unter den Füßen verlor. Sofort nutze Kai dies und schlang seine Beine um die Hüfte des Rothaarigen. Ohne sich von den Lippen zu lösen Schritt Yuriy Richtung Bett. Mit einer Hand hielt er Kai, während die andere die Tasche vom Bett stieß. Mit einem leisen poltern schlug sie auf dem Boden auf, aber vernahmen die beiden Liebenden es nicht einmal.

\*\*\*

Das nächst wird garantiert Lemon. Bis dann  
phinix